

○ **Neustadt-Landau.**

Es hat sich aber anderwärts Boden bei der Eigenliebe der Deutschen in Reichs- und Bundesorganen gefunden. In ihnen tritt: wenn Zentrum und Bund der Landvolke Gewalt bei Fuß belihen, müßte der Sieg den Nationalisten zufallen. Das ist nun bekanntermaßen nicht geschehen. Der Bund der Landvolke hat dennoch die Karte für Dr. Csehler, den nationalliberalen Bewerber, aus. Hier er mußte die Idee „Wend“ und „Wend“ in die Hand nehmen, die er dann einem Bauerinnen vorlesen konnte, wenn er sich in dem Stil dieser Proklamtion nicht zurecht fand und lieber dahinschlief. An Ethikvolkshatte hat dann auch das Wahlorgan des Wahlkreises ganz Inerente untereinander veröffentlicht: das eine mit dem Aufruf für Dr. Csehler, das andere mit der noch bedenklichen Idee, daß man sich über die Wahlkreise hinweg nicht anschließen. Die Führer des Bundes haben sich der Wahl enthalten und ungefähr 1000 find, wie die „Z. M.“ ganz zurecht berichtet, ins sozialdemokratische Lager abgewandert. Das geschah bezeichnenderweise gerade dort, wo der Landsturm dominiert. Wo der Einfluss der Bundesleitung nicht mehr reicht, tritt die Partei der Landvolke in die Wahlkreise ein, die gebildet der offiziellen Wahlkreise und Wäntzen für Dr. Csehler.

Über der sozialdemokratische Kandidat hat rund 4200 Stimmen mehr auf sich vereinigt als in der Hauptwahl und den größten Teil dieses Plus leistete ihm das Zentrum. Der „Mannheimer General-Anzeiger“ hat eine Tabelle aufgemacht, die das zur Evidenz setzt.

	Danzig			Eldmann		
	1875.	1876	1877	1875.	1876	1877
Heinrich	125	116	425	1883	1428	1887
Samuel	34	16	160	61	46	306
Isak	174	292	87	726	314	1005
Isidor	99	115	54	265	170	308
Isidorberg	12	3	133	30	12	79
Isidor	65	7	87	70	100	112
Isidor	524	17	71	473	625	590
Isidor	12	12	218	186	189	273
Isidor	115	265	3	102	197	217
Isidor	42	62	102	174	274	274
Isidor	55	8	185	76	86	191
Isidor	536	4	125	335	552	461
Isidor	146	14	120	110	175	251
Isidor	14	62	49	125	126	126
Isidor			107	3		56
Isidor	123	1	50	26	144	174
Isidor	1058	3	357	622	1100	1100
Isidor	5	21	88	128	128	128
Isidor			103			79

[illegible]

Ueber die Lehren, die insbesondere die national-liberale Partei aus dem Wahlausfall von Neustadt.

Randau zu dem hat, hat sich noch früher ein Wort zu sagen sein. Für heute können wir nur an die beachtenswerten Darlegungen aus dem Wahlkreis erinnern, die wir neulich hier veröffentlichten. Man war in den breiten Kreisen der Bauern und Interessenten, die bis zu einem gewissen Grade auch mit der „Partei der Nichtwähler“ identisch sind, unzufrieden mit dieser schließlichen, infolentischen Steuerreform; man war verärgert und ergrimmt über das veraltete, für die Mehrzahl ungeeignete und zu dem veraltete, einzelne landliche Gemeinden infolge der Auseinanderberufungen zwischen Bauern und Nationalliberalen *schonungslos* und *unbarmherzig* zu schädigen, was sich nicht minder von der Wahl überhaupthalt, aber sich nicht gleich und nicht ohne ein Trog und Veränderung der Sach.

Eines ebenfalls haben die Nationalliberalen ihre Wähler nicht nachgelassen: daß sie beim Wenden des konservativ-liberal-politisch-antiliberalen Steuerstrahes nicht dabei waren. Mögen sie sich wirklich daran beteiligt, sie wären in Neudorf-Randau überhaupt nicht wirklich in Frage gekommen.

Rheinland-Westfalen.

* Gunttersbach, 5. Aug. Den Bauern, denen der Schweigen entzogen bleibt, kommt die Eisenbahnverwaltung entgegen. Die Bauernarbeit wird vermehrt, wo sich darum ein Mangel bemerkbar macht, während Ueberflus an Nichtarbeiter- und Frauenarbeit ist; besonders ist es der Fall bei den Morgen- und Abendzügen, die viel von Gehöftseisenden bemut werden. Die Eisenbahndirektionen sind ermächtigt worden, in geeigneten Fällen die Bauernarbeit zu vermehren und die Züge und Wagengattungen dafür zu bestimmen.

• **Tüdenscheid, 5. Aug.** Die Frage der Regelung der Lehrerkafeldung wird hier die Stadtverordneten am Freitag beschäftigen. Am Etat sind für diesen Zweck über 30 000 Mark eingestellt und es sollen jetzt diese Beträge endgültig festgelegt werden. Von den städtischen Volksschullehrern wurde in einer nichtöfentlichen Sitzung die Angelegenheit beraten.

1. **Sagen, S. 5. Ann.** Die Festsetzungs-
lage der Stadt Sagen hat sich sehr und soll
den Stadtverordneten zur Beschlußfassung zu
werden. Es umfaßt drei Gruppen, Volksschule,
Oberlehrer und Gemeindevorsteher. Für die Volksschule wird folgendes vorgehen: An Waisen-
schädigung wird im Mehrfachen von 18 000 Mark
erforderlich, während für Ortszulagen 67 000 Mark
ausgeworfen werden. Die Zulagen sollen betragen
von 1. bis 7. Dienstjahre 150 Mark, von 8. bis 19.
Dienstjahre 200 Mark, von 20. bis 22. Jahre 250
Mark, von 23. Jahre ab 300 Mark, Jegehrten sol-
ten vom 1. bis 9. Dienstjahre 100, später 150 Mark
erhalten, die Lehrer fordern Ortszulagen bis 500 Mark;
die Befriedigung dieser Forderung würde die Stadt
mit 200 000 Mark belasten. Die Zukunftsforderung
(Geldleistung mit den Sekretären der allgemeinen
Staatsverwaltung) 800 000 Mark. Mit dem Säch-
sischen für 4200 Mark hinaus zu gehen, wird nicht
empfohlen wegen der sich ergebenden Folgen für
den Gemeindevorsteher. Im letzten Jahre hatten in Sa-
gen nur 21 500 Dienstverpflichtete nur 858, also nur
Prozent, für 4200 Mark Einkommen. Bei den hohen
Sätzen bescheidenen Einkünfte. Die der Stadt auf-
erlegten Kosten als unerschwinglich betrachten die
Wehrungskassen beim Gemeindefiskus 30 750 Mark
der Derrossulage 19 400 Mark und 30 750 Mark
Wachsende für 16 395 Mark. Um Erhöhrung zu er-
zielen, soll die Schulpflichtigkeit für die Kinder
der Oberlehrer beseitigt und das unzulässige staatliche
Verpflichtungsdienstverhältnis abgeändert werden. Für
die Gemeindevorsteher endlich werden Aufseherinnen in
Sätze von 35 000 Mark vorgehen. Die Vorkehrer der
wichtigen Vermaltungsangelegenheiten werden im Endguthen
den Rektoren gleichgestellt, Stadterfahrene Polizeikom-

mißere also, den Volksschullehrern. In ähnlichem Verhältnisse werden die übrigen Beamtensklassen im Ge-
biete erhöht. Angestellten und Zöglinge sollen um 10
Mark aufgeschoben werden. Die für die geringere ge-
wöhnliche Familienzulage wird um gleichviel die Be-
wegungszulage aufgeführt. Es erhalten Percepten
die 100 Mark, bei ein oder zwei Kindern 150 Mark,
bei 4 oder mehr Kindern 200 Mark. Die richtende
Kraft wird im allgemeinen nicht anerkannt. Volks-
schullehrer und Gemeindevorsteher sollen sich mit der im
vorigen Jahre gewährten Feuerungszulage begnügen,
während bei den Oberlehrern nur dem Nachschuß
erfolgen soll, wenn der Staat mindestens $\frac{1}{2}$ des
Verbrauches beisteuert. Zur Deckung des Mehrbe-
darfs bei den höheren Schulen soll das Schulgeld um
10 Mark erhöht werden, was 18 000 Mark erbringt.
Ferner wird eine Erhöhung des Staatsaufwandes um
50 000 Mark angesetzt. Volksschullehrer sollen zu-
kunftig Stellvertretung bis zur Fünfteljahr ihrer Pflich-
tstunden ohne Vergütung übernehmen müssen.

* Elberfeld, 5. Aug. Ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag und wolkenbruchar-
tigem Regen ist Dienstag nachmittags niedergegan-
gen. Der Hagel hat an den Feldern großen Schaden
angerichtet. Der Regen überflutete, da die Kanäle die
Wassermassen nicht gleich fassen konnten, zahlreiche
Stroben

« Düsseldorf, 5. Aug. Im ultramontanen „Tagelatt“ lesen wir unter „Stimmen aus dem Zentrifuge“ folgendes: An die Adresse unseres Reichstagsgeordneten! Mann geduldet unser Vertreter im Reichstage seinen Wähler über seine parlamentarische Fähigkeit, insbesondere über sein Verhalten bei der Finanzreform Bedenkschaft zu geben? Mehrere Arbeiterwähler der „Zentrumsparthei“ — Die allgemein beobachtete Unzufriedenheit der Arbeitewähler mit der Finanzpolitik des Zentrums geht auch aus dieser Anfrage wieder mit voller Deutlichkeit hervor.

„Düsseldorf, 5. Aug. In der Stadtkörpersverordnetenversammlung führte Oberbürgermeister Warr aus, daß man seitens der Verwaltung bei der Anstellung eines stanzschiedlichen Beamten Mißstand genommen habe und man städtischen Beigeordneten an Stelle des zum Bürgermeister von Coarbrücken ernannten Beigeordneten Mangold den bisherigen Beigeordneten der Stadt Wiesbaden, Dr. Scholz, vorgezogen. Dr. Scholz wurde einstimmig gewählt; er wird die nächsten Sitzungen verwalten. Das Gehalt des neuen Beigeordneten betrage auf 1000 Mark festgesetzt. — Ueber den Anlauf des Schiffs in der Wesel, — über den städtischen Ggarnungs beirath, — über die Oberbürgermeister. Die Beschlüsse wurden einstimmig angenommen.“

* Duisburg, 5. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung befähigte sich neuerlich unter anderem mit der Neuordnung der Gehälter der Volksschullehrer. Die Stadtverwaltung hatte dem Kollegium Vorschläge unterbreitet, wonach die gesamten Verwendungen 136120 Mark betragen. Die Versammlung beschloß, von kleinen Abänderungen, wofür ein Mehr von 12 600 Mark erforderlich ist, abzugehen, dem Vortrage beizustimmen. Die Auszahlungen für Pensionen wurden demnach von 850 auf 800 Mark herabgesetzt. Nach diesen Beschlüssen wird also明年 ein Betrag von 148 730 Mark für obigen Zweck aus-

Arnberg, 5. Aug. „Ein Opfer der
Heusselt“ — wollte er sein, der 76jährige Weist-
händler und Fiedlerbruder N., welcher durch sein Ge-
schähen einen Volkskauf auf der Bahnhofsstrasse in-
senierte. Der augenkeimlich an „Alkoholtrankung“
leidende Mann, der noch vor kurzem hier 5 Tage
Frequenz wegen Betrugs erhielt und fortwährend
rief: „Ich bin ein Opfer der Heusselt“ wurde vor
Friedenbrünnchen, also „Handgegnung“, nach dem
Hofspital transportiert. Eine große Anzahl „Seid-
trauender“ sah dem „Opfer“ des Weist

Steigende Haushaltskosten.

[illegible]

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
22,46	22,37	22,47	22,50	22,87	23,21

Von Mni auf Mni hat die Erbsinnung 28, von Mni auf Mni aber nicht weniger als 34 Pfa. monatlich. Und gegenüber Januar fiell sich die Steigerung auf 75 Pfa. wesentlich oder auf gut 3 Wort monatlich. Das macht im Mni einen prozentualen Aufschlag von 33 Prozent gegenüber Januar. Veranlaßt ist die Steigerung hauptsächlich durch die Preissteigerung auf dem Getreidemarkt, wodurch die Meisten der Bevölkerung ganz allmählich, aber doch immer unmerklich, ihre Einkünfte in Mithelbedürfnisse abzugeben werden. Gegenüber dem Mni, welchem 30 Pfa. der Durchschnittspreis zugehört, beträgt der Mni allmählich um 3 Pfa. oder um 10 Prozent in die Höhe gegangen. Und zwar fast sich die Steigerung

Vermischtes.
— Bist du's oder bist du's nicht? Otto Jägers

Wierbancz, der wohl einer der ansehnlichsten
da zu ist, gibt auch in den „Münch. Neuellen Nachz.“
wertvolle Beiträge zur Charakteristik Villenens.
Im wesentlichen kommt es ihm darauf an, die fabel-
convenne zurückweisen, als sei Villenens weiter-
nichts gewesen, als der ewig selbige Mann und
nachdrücklich darauf hin, wie sehr bei diesem Dichter,
dem die Not selber Beileger war, auf dem Grund der
Seele der Schmerz lag. Auch sonst entfaltet er sich
stark, denn der landläufige Nach soll nicht der sich
vorsetzen darin, daß er die Beurteilung Villenens,

Vermischtes.

— Bist du's oder bist du's nicht? Otto Julius Wierbaum, der wohl einer der allerfrühesten dazu ist, gibt auch in den „Münd. neuesten Nachr.“ wertvolle Beiträge zur Charakteristik Villenrons. Im wesentlichen kommt es ihm darauf an, die fable convenue zurückzuweisen, als sei Villenron weiter nichts gewesen, als der ewig feile Balb- und Witzredner oder der schmerztönde Surrealist. Er weiß nachdrücklich darauf hin, wie sehr bei diesem Dichter, dem die Not vieler Begleiter war, auf dem Grund der Seele der Schmerz lag. Auch sonst entfernt er sich stark von der landläufigen Beurteilung Villenrons, vor allem darin, daß er, wie

**Volkstümlich-medizinisches
Fenilleton.**

[illegible]

— Ein einfaches Schlafmittel. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß die Blutverteilung für die Er-

zeugung des Schlafes von erheblicher Bedeutung ist. Zum Aufnahmeformen des Schlafes ist Willkür des Schlafers notwendig, daher entfaltet das Gefühl der Schlaflosigkeit nach starken Blauheiten, weil das für die Aufnahme notwendige Blut nach dem Wachen und dem Schlaf nicht mehr in genügender Menge zufließen kann. Aber auch die Beschaffenheit des Blutes kommt für die Erzeugung des Schlafes in Betracht, nämlich Blutleihenheit erzeugt Schlaflosigkeit, an welchem Uebel befallen viele Blutmänner und blutleidende Weibchen leiden. Die Ursache der Schlaflosigkeit ist aber auch die Abnahme für das Aufnahmefähige des Blutes von Bedeutung. Oberflächliche Atmung bewirkt neben sonstigen Gesundheitsstörungen nämlich Schlaf und daher ist Prof. Sauer, da viele Menschen gewohnheitsmäßig, auch oberflächlich atmen, für ein Schlaflosigkeitserbengedächtnis. Die Ursache der Schlaflosigkeit ist, wenn sie soll jeden Abend unmittelbar vor dem Schlafengehen am offenen Fenster bei sehr kühlen Temperaturen – 12 reißt tiefe Atemzüge ein und das im Bett in Mäntelchen überziehen. Das Atmen darf nicht ausfallen, sondern es soll sich fortsetzen, bis es sich erledigt. Nach der tiefenatmenden Einatmung, läßt sich der Brustkorb wieder zusammenziehen, mit der Hand die Brust der Atmung erhebt. Die durch das tiefe Atmen bewirkte reichliche Zufuhr von Sauerstoff hat die Wirkung, daß der Schlaf erquickt wird. Nach dem Schlaf werden die Schmerzen der Atmung durch die tiefenatmenden Erfolge wieder aber nur dann ein, wenn die Atemübungen regelmäßig betrieben werden. Sie ab und an einmal vorzunehmen, hat wenig Zweck. Nur die Atmung soll flüßig sein. Nebenbei arbeiten fort, die Atmübungen in anderer Weise bei Schlaflosigkeit einzusetzen.

[illegible]

ten, wurden durch den Genuss von etwa zwei Liter Adiorienreife flüssig hervorgerufen. Ein einzelner, wogener Kalle bestand die Krantheit aus Apfelsäurekalk, Magnesiahydrat, unauflöslich Schmelz sowie saurem Gelmdam in Mund. Eine dritte Valentin Kalle durch Diarrhöen, die mit Stoll verbunden, zeitweise auftraten, über Mischelgüsse und Einklinken der Kalle. Auf Grund des Adiorienreife, die durch den Kalle wurde, trat eine allmähliche zunehmende Beherrschung ein, ein Beweis, daß die Krantheitsercheinungen nur durch den Adiorienreife hervorgerufen wurden. Auf Grund seiner Beobachtungen erklärt Dr. Wehmann, die Adiorienreife für ein ephemerisches und gelatinöses, die Mischelgüsse durch ihren sauren Charakter abzugeben.

[illegible]

len. Das Einziehen des Mundes tief in die Luftströme dürfte beim Rauchen der Piarotte das Gefährlichste sein, da der Rauch mit arden Flächen der Luftströme Schleimhaut in Berührung kommt und von ihr aus ins Blut gelangt. Das gewöhnliche Einziehen des Mundes bloß in den Mund und das sofortige Ausatmen wäre das unschädlichste, obwohl auch hier der Rauch mit den Schleimhäuten in Berührung kommt, doch nicht mit allzu großen Flächen. Da sich Nikotin am Ende der Piarotte ansammelt, so soll man nicht mehr wie zwei Drittel derselben rauchen.

[illegible]

